

JOURNAL FÜR MENOPAUSE

Maturitas aktuell

Journal für Menopause 2002; 9 (4) (Ausgabe für Schweiz)
Journal für Menopause 2002; 9 (4) (Ausgabe für Deutschland)
Journal für Menopause 2002; 9 (4) (Ausgabe für Österreich)

Homepage:

www.kup.at/menopause

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

ZEITSCHRIFT FÜR DIAGNOSTISCHE, THERAPEUTISCHE UND PROPHYLAKTISCHE ASPEKTE IM KLIMAKTERIUM

Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



MATURITAS AKTUELL

Aktuelle und praxisrelevante Arbeiten aus dem offiziellen Organ der Europäischen Menopause- und Andropause-Gesellschaft, diesmal zusammengefaßt und kommentiert von G. A. Hauser, Luzern

MENOPAUSAL TRANSITION AND INCREASED DEPRESSIVE SYMPTOMATOLOGY. A COMMUNITY BASED PROSPECTIVE STUDY

Maartens LWF, Knottnerus JA, Pop VJ. *Maturitas* 2002; 42: 195–200

Zusammenfassung

An kaukasischen Frauen der Geburtsjahrgänge 1941–47 in der holländischen Stadt Eindhoven wurde in der Zeit vom September 1994 bis September 1995 der Grad der Depressionen mit der Edinburgh Depression Scale (EDS) eruiert. Von der Untersuchung ausgeschlossen blieben Frauen, die unter Sexualsteroiden standen (Ovulationshemmer oder Hormonersatztherapie) oder sich einer Hysterektomie oder Ovariectomie (43,6 %!) unterzogen hatten. Nach durchschnittlich 3,5 Jahren (2,78–4,7 Jahre) wiederholte man die gleiche Beurteilung. So konnten 2105 Frauen beurteilt werden. Das Untersuchungsgut wurde in drei Gruppen nach dem Menopausealter eingeteilt, nämlich Frauen in der Prämenopause (noch regelmäßige Perioden), Frauen in der Perimenopause (mindestens eine Periode im letzten Jahr) und Frauen in der Postmenopause (letzte Periode mindestens vor einem Jahr). Während der Beobachtungszeit wechselten 50 % den Menopausestatus. Die Zahl der postmenopausalen Frauen verdoppelte sich.

Bei den Frauen, die in der Postmenopause verblieben (637) Fälle, erhöhte sich der Depressionsscore (EDS) unwesentlich um 0,02. Bei Frauen, die in der Prämenopause erfaßt blieben (189 Fälle), notierten die Autoren einen Anstieg um 0,8, bei jenen in der Perimenopause (274 Fälle) einen Anstieg um 0,91. Der Wechsel von der Prämenopause zur Perimenopause ergab einen Anstieg des Depressionsscores um 1,09, von der Prämenopause zur Postmenopause (124 Fälle) um 1,13, von der Perimenopause zur Postmenopause (652 Fälle) um 1,21.

In der Analyse der Einzelfälle war eine starke Verschlechterung des Depressionsscores bei Depressionen in der Anamnese, bei Arbeitslosigkeit und beim Tod des Partners zu verzeichnen.

Kommentar

Es gibt sehr wenige Longitudinalstudien über Depressionen bei der spontanen Menopause. Ich erinnere daran, daß die bekanntesten Autoren [Rauramo et al. 1975, Campell und Whithead 1976, Coope 1976, Utian 1977], die die Symptome des Klimakteriums zusammenstellten, ausschließlich Untersuchungen an Kastratinnen vorgenommen hatten. Mehrheitlich kamen sie zum damals schon auffallenden Resultat, daß nur die Wallungen und die Genitalatrophie zu den signifikanten klimakterischen Symptomen zu zählen seien, obwohl Kupperman (1952) und andere auch die Depressionen erwähnten.

In zweifacher Hinsicht ist die vorliegende Arbeit bemerkenswert:

1. Alle Frauen, die Sexualhormone (Ovulationshemmer und Hormonersatztherapie) einnahmen, sowie Hysterektomierte und Ovariectomierte wurden ausgeschlossen. Das waren immerhin beachtliche 43,6 %. Was sich nach der Kastration dramatisch verändert, manifestiert sich beim spontanen Klimakterium viel gemäßigter, schleichender und diskreter.
2. Die Unterteilung des Untersuchungsgutes ist sehr originell. Statt wie – leider – üblich, das Lebensalter zu berücksichtigen, unterscheiden die Autoren richtigerweise den Menopausenstatus. Die Resultate fallen eindeutig, aber nicht so dramatisch aus wie bei den oben erwähnten Autoren.

Generell wird der Häufigkeit und speziell der Ansprechbarkeit der klimakterischen Depression zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet. Untersuchungen an 100 Frauen mit klimakterischem Syndrom, hohem FSH und niedrigem E2 über Jahre beobachtet, ergaben in 63 % Depressionen und Verstimmungen und sogar in 97 % eine Ansprechbarkeit auf Hormonersatztherapie, ebenso stark wie bei Wallungen [Hauser, *J Menopause* 1999; 2: 44–50]. Die Behandlung der klimakterischen Depression mit Hormonersatz wird zu wenig praktiziert und zu pessimistisch beurteilt.

Korrespondenzadresse:

Prof. Dr. med. G. A. Hauser
Spezialarzt FMH für Gynäkologie
und Geburtenhilfe
CH-6004 Luzern, Allenwindenstr. 7

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere Rubrik

☒ Medizintechnik-Produkte



Neues CRT-D Implantat
Intica 7 HF-T QP von Biotronik



Artis pheno
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH



Philips Azurion:
Innovative Bildgebungslösung

Aspirator 3
Labotect GmbH



InControl 1050
Labotect GmbH

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

☒ Bestellung e-Journal-Abo

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

Impressum

Disclaimers & Copyright

Datenschutzerklärung